№ 177. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 1. August.

Inland.

Berlin den 29. Juli. Se. Majestät der König haben dem im Jahre 1836 als Polizei-Dirigent in Schwerin an der Warthe mit Pension ausgeschiedenen vormaligen Hauptmann v. Chrzanowski hierselbst zu gestatten geruht, den nachträglich ihm übersandten Orden der Französischen Ehren-Legion zu tragen.

Der Wirkliche Geheime Legations-Rath und Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Eichhorn, ist nach Frankfurt a. d. O. abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 21. Juli. Nach einer ungefähren Schätzung beläuft sich die Zahl der in die vier Gouvernements von Sibirien verwiesenen Verbrecher auf 100,000; nach dem Jenisseïskischen Gouvernement wurden allein während der Jahre 1823 bis 1832 25,597 Verwiesene gebracht.

Am 15ten d. Mts. brachte die außerordentliche Sonnenhitze auf der Eisenbahn nach Zarskoje-Selo eine solche Ausdehnung der ganzen Schienenlinie hervor, daß dadurch zwei Schienen von ihrem Platze verdrängt wurden. Da der Dampfwagen augenblicklich angehalten wurde, so erfolgte weiter kein Unfall.

Die hiesige Zeitung enthält folgende amtliche Mittheilung: „In No. 99. dieser Zeitung vom 18. Mai d. J. ward ein aus Reval vom 19. April datirter Artikel aus dem „Provinzial-Blatte für Lief-, Est- und Kurland" aufgenommen, in welchem unter Anderem die Nachricht enthalten war, daß der einzige Römisch-katholische Geistliche, der sich in Reval befinde, einem Gliede seiner Gemeinde, einem Kaufmanne, wegen dessen Verheirathung mit einer Protestantin den Zutritt in die Kirche verweigert habe. Da dieser Umstand in keinem Falle Gegenstand eines offiziellen Zeitungs-Artikels seyn konnte, außerdem aber, wenn die Nachricht gegründet war, das Verfahren des Römisch-Katholischen Geistlichen, das mit den Regeln der von der Russischen Regierung angenommenen Toleranz so sehr im Widerspruch stand, nicht ohne Untersuchung und strenge gesetzliche Ahnung bleiben konnte, so hat sich, nach den von der Regierung getroffenen Maßregeln, jetzt mit Zuverlässigkeit ergeben, daß die bezeichnete Nachricht nicht den geringsten Grund hat. Am dritten Osterfeiertage wurde zu Reval der dasige Kaufmann Piesche, der zur Römisch-Katholischen Kirche gehört, mit der Tochter des Buchdruckers Greßel, einer Lutheranerin, getraut, ohne daß von Seiten der Römisch-Katholischen Geistlichkeit das geringste Hinderniß in den Weg gelegt worden wäre. Der Kaufmann Piesche ist in der stillen Woche zum heiligen Abendmahl gegangen und fährt auch seit seiner Verheirathung fort, ungehindert die Kirche zu besuchen. Außerdem befinden sich in Reval zwei Römisch-Katholische Geistliche, und nicht einer, wie es in dem oben bezeichneten Artikel heißt. Die Regierung hat sich dadurch veranlaßt gesehen, den Verfasser des bezeichneten Artikels ausfindig zu machen, um ihn für die Verbreitung falscher Nachrichten zur Verantwortung zu ziehen."

Spanien.

Madrid den 16. Juli. Es ist hier eine Karlistische Verschwörung entdeckt worden, die heute

Abend zum Ausbruch kommen sollte. Der Haupt-Anstifter des Komplotts, welcher sich Don Jose Ortiz de Velasco nennt, seine Frau, zwei der Haupt-Agenten und mehrere andere dabei betheiligte Personen sind verhaftet worden. In dem Landhouse des Grafen von Cuba vor dem Segovia-Thore wurden Flinten, Pistolen, Lanzen, Säbel, Patronen u. s. w. in Beschlag genommen.

Das Ministerium hat beschlossen, alle jungen Männer, die wegen ihrer Verbindung mit den Karlisten verhaftet worden sind, in die Armee aufzunehmen. Diese Maßregel soll überall große Freude erregt haben.

Dem Vernehmen nach, sind in diesen Tagen 15 Millionen Realen an Espartero und 7 Millionen an Oraa von hier abgesandt worden.

Die hier entdeckte Karlistische Verschwörung soll den Zweck gehabt haben, in den der Hauptstadt benachbarten Dörfern Karlistische Guerillas zu organisiren.

Spanische Gränze. Dem Courier wird von seinem Korrespondenten in San Sebastian unterm 12. Juli Nachstehendes gemeldet: „Gestern hier eingegangene Briefe aus Bilbao enthalten die Nachricht, daß Ramales in der Provinz Santander am Tage zuvor durch die Karlisten unter Castaneda mit Artillerie angegriffen worden sei. Man hörte das Schießen den ganzen Tag ohne Aufhören. Der Karlistische Kommandant von Biscaya, Arnachadala, war mit allen disponiblen Truppen ausgerückt, um jede Unterstützung des angegriffenen Punktes zu verhindern. Die Kühnheit der Karlisten geht so weit, daß sie sogar auf zwei Böte feuerten, die zu dem im Flusse stationirten Britischen Kriegsschiffe gehörten."

Man schreibt aus dem Navarresischen: „Espartero hat mit seiner Armee, die aus 25,000 Mann Infanterie und Kavallerie und einer furchtbaren Artillerie bestand, nicht gewagt, Estella anzugreifen, sondern hat, von den Karlistischen Guerillas verfolgt, den Weg nach Logroño eingeschlagen. Dieser Rückzug, der so gut ist, wie eine Niederlage, hat einen sehr üblen Eindruck auf die der Königin ergebene Bevölkerung gemacht, und man betrachtet das Unternehmen Muñagorri's als verloren. Dagegen sind die Karlisten voll Enthusiasmus und erwarten eine neue Expedition in das Innere. Ihr Sold wird ihnen regelmäßig ausgezahlt, und es fehlt ihnen überhaupt nicht an Geld."

Deutschland.

München den 24. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist am 22. Juli auf der Reise nach den Main-Gegenden durch Bamberg gekommen.

Dresden den 25. Juli. Einem in der Leipz. Allg. Ztg. enthaltenen Berichte zufolge, ist der auswandernde Theil der Gemeinde des Pfarrers Stephan, der sich nach Nord-Amerika begiebt, 4—600 Seelen stark und zählt alle Arten Handwerker unter sich, mit Ausnahme eines Gerbers. Auch mehrere Beamte sollen sich den Auswandernden angeschlossen haben.

Hannover den 22. Juli. (Hamb. Korresp.) Diesen Nachmittag 3 Uhr war Cour bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten in Herrenhausen, um 5 Uhr war große Tafel im Georgs-Park (der jedoch der Großfürst Unpäßlichkeit halber nicht beiwohnte). Hiesige Künstler sind von dem Großfürsten beauftragt, mehrere Portraits von ihm in kleinem Maßstabe auszuführen, die vermuthlich demnächst zu Geschenken benutzt werden sollen. Allem Anscheine nach, wird der hohe Gast längere Zeit bei uns verweilen und seine völlige Genesung hier abwarten. Auch hegt man noch immer die Hoffnung, Se. Majestät den Kaiser von Rußland hier zu sehen. Morgen Abend wird die erste Vorstellung in dem Theater zu Herrenhausen durch die Braunschweiger Opelisten stattfinden. Nach Beendigung derselben soll der dortige schöne Park mit seinen künstlichen Wasserleitungen und Springbrunnen prachtvoll erleuchtet werden und die sämmtlichen Musik-Corps der hiesigen Regimenter dazu spielen; dem hohen Gaste zu Ehre haben dieselben die Russische Volks-Hymne eingeübt.

Hamburg den 22. Juli. Der Herr Graf von Oberstein (Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg) ist nebst Gefolge von Oldenburg hier eingetroffen und im Hotel „zur alten Stadt London" abgestiegen.

Schweiz.

Basel den 21. Juli. Man erfährt aus Luzern, daß die Repräsentanten nach Schwyz und Einsiedeln abgereist sind, um Vorkehrungen für die Landsgemeinde zu treffen. Der Republikaner berichtet: „Man glaubt, daß nächsten Sonntag ohne die Gegenwart eines beträchtlichen Truppenkorps die Landsgemeinde zu großem Blutvergießen Anlaß geben werde." Der Zürcher Kriegsrath machte dem Kapitän der „Minerva" die Anzeige, daß er auf morgen das Dampfboot und vier Schleppbarken zu allfälligem Truppentransport in Bereitschaft halten solle.

Luzern den 19. Juli. Tagsatzung. Ein Schreiben von Landammann und Rath von Schwyz vom 17. wird verlesen, worin die Vorfälle von Lachen in einem Lichte dargestellt werden, daß alle Schuld auf die Klauenmänner fällt. Ein Rathsherr Knobel wurde erschossen und Landammann Bruhy geprügelt und zuletzt mit einem Dolche durchstochen, so daß er wahrscheinlich das Leben einbüßen muß; Schmid von Lachen, der in Schwyz anwesend sei, erklärte die ihm über jenes Ereigniß gemachten Anschuldigungen für unwahr. Die zurückgekehrten Kommissarien, Schmid und Näff, bringen aus

Küßnacht und Schwyz befriedigende Berichte und Erklärungen. Die Behörde in Schwyz versprach, keine Truppen für die Landsgemeinde aufzubieten. Ein Brief aus Einsiedeln meldet, man wolle Sonnabend Abends die Hornmänner aus den entferntern Gegenden in Schwyz einquartieren. Heß und Nagel, die von Lachen nach Zürich reisten, werden heute, über Zug und Arth, zurück erwartet.

Die von Küßnacht zurückgekehrten Repräsentanten Schmid und Kern berichten, daß dort auf ihre Aufforderung hin von allen angefangenen Bewaffnungsmaßregeln abgestanden worden sei. Im Innern von Schwyz sei völlige Ruhe. Die dortigen Behörden haben über ihre Absicht, keine Bewaffnung vorzunehmen und ruhig die Lands-Gemeinde abzuwarten, ganz genügende Erklärung gegeben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 20. Juli. Se. Maj. der König haben zwar vorgestern früh an der linken Seite der Brust in Folge des letzten Unfalles einige krampfartige Beschwerden gehabt, doch sind dieselben im Laufe des Tages wieder verschwunden und seitdem nicht wieder eingetreten. Man hofft daher auch, daß die Genesung ungestört ihren Fortgang haben werde.

Gestern haben hier wieder einige Volks-Aufläufe in dem Stadttheile Södermalm stattgefunden. Es wurden im Stadthause mehrere Fenster eingeschlagen und man machte sogar den Versuch, die Fensterladen und Thüren zu sprengen. Es sollte nämlich an diesem Tage der bekannte Crusenstolpe nach der Festung abgeführt werden, und um dies zu verhindern, hatten einige Ruhestörer die Volksmassen versammelt, indem sie den Ruf verbreiteten, daß im Stadthause Feuer ausgebrochen sei. Es wurde zwar sogleich mehreres Militair aufgeboten; da der Pöbel jedoch nach den Soldaten mit Steinen warf, so erhielten diese den Befehl, scharf zu laden und jeden Angriff streng zurückzuweisen. In Folge dieser Demonstration und nachdem die Truppen einmal Feuer gegeben hatten, wodurch leider zwei Menschen getödtet und Mehrere verwundet wurden, zog sich der Volkshaufe zurück und die Ruhe ward wieder hergestellt, wiewohl in anderen Stadttheilen der Lärm noch lange fortdauerte und der Ruf „Es lebe Crusenstolpe!" häufig gehört wurde. Heute ist eine Bekanntmachung des Oberstatthalter-Amtes erschienen, in welcher vor Erneuerung der Tumulte ernstlich gewarnt wird.

Niederlande.

Aus dem Haag den 24. Juli. Die aus der Nähe der Kapstadt fortgezogenen Holländischen Bauern — bekanntlich 5 — 6000 Seelen stark und unter der Anführung des Feld-Cornets Piet Retief — haben sich, den letzten Nachrichten zufolge, beim Zusammenfluß der beiden Arme des Betrivier niedergelassen und im Juni d. J. wurde in dieser Wildniß der erste Stein zu einer neuen Stadt gelegt, die den Namen Neu-Amsterdam erhalten soll.

Belgien.

Brüssel den 24. Juli. Auf Veranlassung des Kriegs-Ministers sind in vier bedeutenden Städten, welche von den Eisenbahn-Linien durchschnitten werden, große militairische Depots angelegt worden, und man glaubt, in Folge der hierdurch außerordentlich erleichterten Communication zwischen diesen Punkten in Zeit von vierundzwanzig Stunden eine Armee zusammenziehen, und nach jedem beliebigen Punkte transportiren zu können.

Türkei.

Konstantinopel den 27. Juni. Die letzten Nachrichten aus Tscherkessien lauten nicht günstig für die Bewohner dieses Landes. Die Russen sind gelandet und haben an der Abasischen Küste zwei neue Forts angelegt. Diese von den Russen erlangten Vortheile erstrecken sich jedoch nur auf die Küste und scheinen wenig Eindruck auf die Bergbewohner zu machen. Auf eine von dem Russischen General erlassene Proklamation, worin er Bedingungen zu einem Waffenstillstande vorschlägt, erwiederten die Tscherkessen, daß wohl von den Bedingungen eines Uebereinkommens nicht eher die Rede seyn könne, bis man wisse, ob sie überhaupt zu einem solchen geneigt seyen. Es sei dem General allerdings gelungen, einige ihrer Häfen in Besitz zu nehmen, allein sie hätten deren noch fünfundzwanzig, und wenn auch diese genommen seyen, aber nicht eher, wäre es Zeit, sie zur Niederlegung der Waffen aufzufordern. Da indeß diese Häfen ihrer Lage nach nicht so leicht zu nehmen wären, so schiene ihnen jener Vorschlag sehr unzeitig.

Vermischte Nachrichten.

Salzbrunn den 18. Juli. Geschenk Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland. — Viele Beweise der Wohlthaten und Gnadenbezeugungen werden in unseren Thälern unvergeßlich bleiben. Ein dauerndes Gnaden-Denkmal für alle Zeiten, von der erhabenen Kaiserin gestiftet, heben wir nur vor. Höchstdieselbe hat ein Kapital von 2000 Rthlrn. überwiesen, aus dessen Ertrage fünf arme Kurgäste alljährlich vier Wochen allen Bedarf erhalten sollen.

Die armen Spanier fühlen nicht einmal mehr, wo sie der Schuh drückt, denn sie haben keine mehr anzuziehen. Ganze Regimenter gehen barfuß, in leinenen Beinkleidern und durchlöcherten Mänteln. Die Mundportion ist äußerst kärglich und seit vielen Monaten ist kein Sold ausbezahlt worden.

Aus Rio Janeiro schreibt ein Deutscher, er wünsche lieber in der Hölle zu wohnen, als noch länger in Brasilien. Der Wahlspruch des dortigen Volkes sei: gut leben, nichts thun und andere Menschen bestehlen. Seines Lebens sei man

keinen Augenblick sicher, denn Raub und Mord gehörten zu dem täglichen Handwerk. Die hochgelobte Freiheit sei gar nichts werth, denn man finde nirgends Schutz und Gerechtigkeit. Die Hälfte der Brasilianer wünscht das Kaiserthum umzustoßen und eine Republik einzurichten.

Der K. K. Kämmerer, Graf Habdank Skarbel, hat sein ganzes Vermögen der Begründung einer Anstalt für Arme und Waisen in Lemberg gewidmet. Er will ein Gebäude dort errichten lassen, worin 400 Arme und 600 Waisen untergebracht werden und letztere in verschiedenen Handwerken Unterricht erhalten. Sein Vermögen besteht u. A. in drei Städtchen und 30 Dörfern in verschiedenen Kreisen Galiziens und dem dort befindlichen Theater, aber auch von all seinem übrigen Vermögen hat der Graf die Anstalt zum Universal-Erben eingesetzt.

In einer Konditorei, wo einzelne Zeitungsleser die neuesten Blätter, ohne Rücksicht auf andere Leselustige, oft stundenlang nicht aus den Händen zu geben pflegen, fand man unlängst einen Zettel auf dem Tische, worauf die Worte standen: Diejenigen Leser, welche buchstabiren lernen, werden höflichst gebeten, sich der Zeitungen von gestern zu bedienen.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 2. August: Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs: Rede, gesprochen von Madame Heinisch. — Hierauf: Otto von Wittelsbach, Pfalzgraf in Baiern; großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten von J. M. Babo. — (Gastrolle: Otto von Wittelsbach: Herr Herwegh, vom Stadttheater zu Magdeburg.)

Bekanntmachung.

Auf dem zu Kempen sub No. 48. belegenen Grundstück ist Rubr. III. Nro. 1. für die Henriette Mathilde Hilscher ein Erbtheil aus der Renata Gottliebe Sophia Hilscherschen Nachlaß-Sache pr. 7000 Rthlr. ex decreto vom 3ten September 1833 auf Grund des Erbrezesses vom 8ten Juli 1831, 28sten Mai 1832 und 3ten Juni 1833 eingetragen.

Das diesfällige Dokument ist verloren gegangen und soll jetzt amortisirt werden. Es werden daher alle Diejenigen, welche Anrechte an das Dokument zu haben meinen, oder deren etwanige Erben, Cessionarien, aufgefordert, in dem, in unserm Gerichts-Lokale vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Zembsch auf

den 27sten August c.

anberaumten Termine ihre diesfällige Gerechtsame wahrzunehmen, widrigenfalls das Dokument amortisirt werden wird.

Kempen den 4. Mai 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Mittwoch den 8ten August c. Vormittags 10 Uhr wird im hiesigen Königl. Magazin eine Quantität Roggenkleie meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Posen den 30. Juli 1838.

Königliches Proviantamt.

Auktion.

Am 17ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr sollen im hiesigen Gerichts-Lokale verschiedene Silbergeräthe, als: Leuchter, Schüsseln, Suppen-, Vorlege- und Eßlöffel, Becher rc., nebst einer Cylinderuhr, öffentlich versteigert werden.

Schroda den 24. Juli 1838.

Fraiße,
Auktions-Commissarius.

Donnerstag den 2ten August Nachmittags um 4 Uhr wird in der Garnisonkirche Missions-Gottesdienst gehalten, wobei Herr Prediger Becker aus Warschau predigen wird.

Comité der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Israeliten.

Annonce.

Durch eine direkt in Commission erhaltene bedeutende Parthie von ächtem Holländischen Nessing-Tabak bester Qualität, bin ich in den Stand gesetzt, denselben

in $\frac{1}{1}$ Pfund-Paketen, zum Preise von 15 Sgr. pro Pfund,

zu offeriren. — Bei Abnahme von Parthieen kann ich solchen an Wiederverkäufer mit $12\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pfund berechnen.

Posen den 17. Juli 1838.

Gustav Bielefeld.

Lokal-Veränderung.

Meine bisher am alten Markt No. 70. gewesene Baiersche Bierhandlung habe ich in das Haus der Wittwe Madame **Königsberger** am alten Markt und Wronkerstraßen-Ecke No. 91., wo früher die Weinhandlung der Herren Domaracki & Comp. war, verlegt.

Posen den 28. Juli 1838.

Julius Heinisch.

Beste neue Holländische Heringe, eben so
frische Limburger Sahn-Käse,
frische grüne Pomeranzen, wie auch
beste saftreiche Citronen, und
süße Apfelsinen,
empfingen und offeriren zu billigen Preisen:

Gebr. Peiser,
Friedrichsstraße No. 183. der Postuhr gegenüber.

Stoppel-Wasserrüben-Saamen

billigst bei: Gebrüder Auerbach,
Büttelstraße in Posen.